

Der Maschinenbaumeister Wolfgang Wiefek aus Mariental-Horst bei Helmstedt ist weit gereist. Schon 1968 arbeitete er als Schlosser bei VW in Wolfsburg, 1975 als Planer bei VW in Brasilien. Nach weiteren Jobs wurde er 1999 arbeitslos und erhält seit 2004 genau 125 Euro Hartz IV. Im April strich die Arbeitsagentur das Geld. Grund: Wiefek sei »nicht kooperativ«. Hintergrund: Das Amt in Helmstedt will sein Häuschen schätzen. Wiefek wird am 23. September 60, hat den Rentenantrag schon ausgefüllt. Er weiß nicht, wie es weitergehen soll.

Arbeitsagentur sperrt Langzeitarbeitslosem Hartz IV

## Jetzt wird sein Häuschen geschätzt



Wolfgang Wiefek vor seinem Klinkerbau: Das Haus ist alles, was ich mir aufgebaut habe im Leben

Fotos: Walter Schmidt/Neorum

**F**rau B. steht unentschlossen vor dem Haus. Soll sie hineingehen? Sie rümpft die Nase, sagt aber nichts. Es ist heiß an diesem 22. Mai, es ist stickig und feucht. Es riecht nach Hund. Frau B. geht hinein. Die Neugierde siegt.

Frau B. ist Außendienstmitarbeiterin des Sozialamtes. Sie ist da im Auftrag der Arbeitsagentur. Gutachter ist Herr M. Er ist vom Hochbauamt, misst das Haus ab, die Außenwände, die Innenräume.

Beiden ist das unangenehm. Sie verweisen auf den Auftrag von oben. Sie führen nur aus.

Das Haus ist zu groß. Es ist eine alte Küchenbaracke, in dem Flüchtlingslager aus dem nahen Fliegerhorst untergebracht waren.

1949 kaufte es Wolfgang Wiefeks Vater, ein VW-Arbeiter, der zwanzig Jahre im Schnitzbau in Wolfsburg gearbeitet hatte.

Auch Wolfgang Wiefek war bei VW. Der gelernte Schlosser war sogar Planer bei VW in Brasilien, 1981 machte er seinen Meister, hat 1994 als Service-Techniker der Firma Dürr die neue Lackiererei in Wolfsburg mit aufgebaut, war zuletzt bis 1998 Montageleiter der Firma Funke in Peine. Seine Zeugnisse sind exzellent.

Dann war er Funke zu teuer. Seitdem ist er dauerarbeitslos. Er schrieb Hunderte von Bewerbungen. »Ich bin eben zu alt«, seufzte er. »Seitdem muckele ich mich so durch.« Er repariert alte Motorräder, macht mal dies, mal das. Im Mai reichte er auf Anraten der Arbeitsagentur die Rente ein. Wenn er 65 ist, stehen ihm 650 Euro zu. Durch die Abschläge von 18 Prozent rechnet er mit 533 Euro. Damit will er über die Runden kommen. Er rechnet sowieso mit jedem Cent. Der Heizkes-



Hausbesuch: Messaktion für die Arbeitsagentur

sel ist kaputt, er hat von Öl auf Holz umgestellt, sich Geld geliehen, er wird gegenüber den Behörden leicht aggressiv.

Das Häuschen mit den Klinkern ist sein Elternhaus. Er hat seinen Teil 1983 in zwei Jahren angebaut. Jetzt hat er Angst, dass er hier raus muss. Denn das Häuschen ist verwinkelt und schwer aufzuteilen. Die Hälfte gehört der Schwester. Sein Teil hat eigentlich 120 Quadratmeter. Er lebt dort mit der 22jährigen Tochter, die in Göttingen studiert und am Wochenende kommt. Und einem Hund, vier Gänsen und fünf Hühnern.

Aber es ist komplizierter. Alles hat zusammen 256 Quadratmeter. Als der Vater starb, erbten die Schwester und er je die Hälfte.

Also verbleiben für Wiefek 128 Quadratmeter. Davon hat er 56 untervermietet. Also bleiben 72 Quadratmeter. Ob das Amt das alles durchblickt?

Jetzt will die Arbeitsagentur sein Grundvermögen schätzen. Beim ersten Besuch hatte Wiefek keinen Schlüssel für die leerstehende Wohnung der Schwester. Prompt sperrte das Amt die 125 Euro. Beim zweiten Besuch war ein Reporter-Team von **metall** dabei. Die 125 Euro wurden überwiesen. Ab Juni aber wieder ausgesetzt. Das Amt will erst das Gutachten abwarten. ◀

### Infokasten

► Der ehemalige VW-Arbeiter **Wolfgang Wiefek** (59) bekommt seit 2004 125 Euro Hartz IV. Zwar liegt der Regelsatz bei 345 Euro, doch das Kindergeld und eine Mietnahme durch Untervermietung werden angerechnet. Jetzt will die Arbeitsagentur das Grundvermögen schätzen. Das Gutachten erstellt das Hochbauamt.

Drei Rechenbeispiele vom Autositzhersteller Faurecia in Stadthagen

## Von 2500 bis 3700 Euro mehr

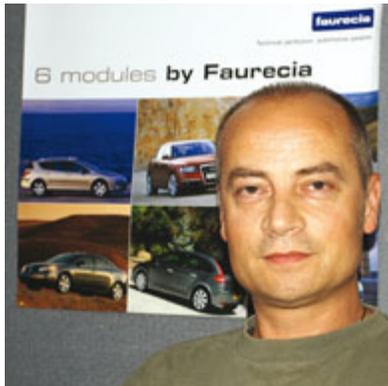
Die Tarifierhöhung in der Metallindustrie bringt nur strahlende Gesichter zum Vorschein. Mit Hilfe eines Tarifrechners kann jeder selbst ausrechnen, was er in den nächsten 19 Monaten insgesamt mehr in der Tasche hat (Strukturerhöhungen und Einmalbeträge).

Staplerfahrer Klaus-Dieter Lange (52) von Faurecia in Stadthagen erhält durch das Tarifpaket 2551,81 Euro brutto. Lange hat an Warnstreiks teilgenommen: »Ohne Kampf geht es nicht. Wir haben nun mal einen Interessenskonflikt.«

Die Produktionsarbeiterin Ekaterini Dimitriadou (52) hat durch den diesjährigen Tarifabschluss ebenfalls ein Gesamtplus von 2551,81 Euro brutto: »Der



2551 Euro mehr: Produktionsarbeiterin Ekaterini Dimitriadou (Bild oben links). 2551 Euro mehr: Staplerfahrer Klaus-Dieter Lange (oben rechts). 3752 Euro mehr: Entwickler Heiner Kempf (rechts).



Fotos: Vogelkang

Betriebsrat und die IG Metall haben für eine gerechte Entlohnung gekämpft.«

Diplom-Ingenieur Heiner Kempf aus der Entwicklung bekommt für die 19 Monate 3752,69 Euro brutto mehr. Kempf ist in der IG Metall, um

die Arbeit des Betriebsrats und der IG Metall zu unterstützen: »Das gibt mir Sicherheit etwa in Form von Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen.«

Der Tarifrechner auf der Homepage des Bezirks: [igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de](http://igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de). ◀

## Abschluss Holz- und Kunststoff Niedersachsen Rabatte – nicht mit uns

Unmittelbar nach dem Abschluss in der Metallindustrie konnte für die 20 000 Beschäftigten in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie Niedersachsen ein Ergebnis erzielt werden.

Zuvor jedoch waren die Belegschaften gefordert. In zahlreichen betrieblichen Aktionen mit viel Phantasie und Engagement wurde Druck gemacht. Und an einem Aktionstag am 12. Mai im westfälischen Herford beteiligten sich viele Hundert



Verhandlungsführer Wilfried Hartmann: Flagge gezeigt

»Holzwürmer« aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Vier Tage später konnte Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall für die Holz und Kunst-

stoff verarbeitende Industrie Niedersachsen und Bremen, das Ergebnis festzurren: »Die Holzwürmer haben begriffen, dass sie nicht auf Jahre mit Holzabschlägen leben wollten.

Und sie haben Flagge gezeigt und den Arbeitgebern klar gemacht, dass auch sie vom Aufschwung der Industrie profitieren wollen.«

Der Tarifrechner H+K auf der Homepage des Bezirks: [igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de](http://igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de). ◀

### Mehr als Vorreiter

► Mehr übernimmt Studiengebühren und erweitert die Regelung zur Altersteilzeit: Der Göttinger Spezialist für Messtechnik übernimmt ab sofort die Studiengebühren für Auszubildende, die zusätzlich zur betrieblichen Ausbildung ein Studium absolvieren. Damit zahlt der Mittelständler die von der CDU/FDP-Regierung in Hannover durchgesetzten 500 Euro pro Semester und reagiert auf den Facharbeitermangel. »Ich kann andere Unternehmen nur auffordern, dem Beispiel zu folgen und attraktive Ausbildungsbedingungen zu schaffen«, sagte der Göttinger IG Metall-Bevollmächtigte Gerd-Uwe Boguslawski. Außerdem sieht der Haustarifvertrag für die rund 730 Beschäftigten neben der Ankopplung an den Abschluss der Metallindustrie Niedersachsen eine Ausweitung der Altersteilzeit vor. In Zukunft können rund sechs Prozent der Belegschaft einen Altersteilzeitvertrag vereinbaren. Damit haben rund 37 Beschäftigte pro Jahr die Chance, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Im Gegenzug verbessern sich für junge und arbeitslose Menschen die Arbeitsplatzchancen der Region.

### Abschluss HuK

► Ab 1. August 2007 gibt es 3,6 Prozent mehr (für zehn Monate). Für Mai bis Juli 2007 einen Einmalbetrag von 300 Euro. Von Juni bis August 2008 gibt es eine Einmalzahlung von 345 Euro. Ab 1. September 2008 2,5 Prozent (für 8 Monate). Laufzeit: bis 30. April 2009.



Fotos: Wilfried Hartmann und Ulrike Mebs

Trommeln für den Abschluss am 12. Mai in Herford: Viele Beschäftigte aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt mit dabei

71 Neueintritte in der Autostadt zur Tarifrunde

## Mit Krawatte und Kostüm zur Tarifdemo

Die Autostadt in Wolfsburg ist zu einem globalen Dorf geworden. Hier arbeiten inzwischen rund 1000 Beschäftigte aus 44 Nationen mit ungewöhnlichen Berufen. 60 Prozent sind in der IG Metall organisiert.

**Erstmals in der siebenjährigen Geschichte der Autostadt GmbH beteiligten sich die Beschäftigten an insgesamt drei Aktionen zur Tarifrunde.**

Die erste Aktion war am ersten Verhandlungstag. Vertreter der Belegschaft übergaben selbstbewusst den Arbeitgebern einen Mustertarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen.

Die zweite Aktion überraschte eher die Beschäftigten. Die Betriebsräte verteilten 600 Rosen und eine Beitrittserklärung. An der dritten Aktion beteiligten

sich dann auch die Belegschaften der Wolfsburg AG und Autovision: »Wir haben mit CentStücken nach den Arbeitgebern geworfen«, sagte Willi Giebel (51), Betriebsratsvorsitzender der Autostadt, »weil wir uns nicht mit ein paar Cent abfrühstücken lassen wollten.«

Das Engagement machte Eindruck. Für die 1000 Beschäftigten wurden die strukturellen Erhöhungen der Metallbranche übernommen: einmal 4,1 und einmal 1,7 Prozent. »Das ist ein großer Erfolg für uns«, sagt Henry Rossbach (40), stellver-



Fotos: Walter Schmitt/Neumag (6), FMO

**Stolz auf die Belegschaft – drei der 13 Betriebsräte der Autostadt (von links): Henry Rossbach, Sabine Lowigus und Willi Giebel. Rechts die Demo während der Tarifrunde**



tretender Betriebsratsvorsitzender. Und der

hat auch die Beschäftigten überzeugt. Rossbach: »Allein bei unserer Rosenaktion zur zweiten Tarifverhandlung sind 30 Beschäftigte in die IG Metall eingetreten.«

Die Tarifrunde in dem reinen Angestelltenbetrieb hat das Bewusstsein der Belegschaft geschärft. »Im ersten Halbjahr 2007 hatten wir insgesamt 71 Neuaufnahmen«, bestätigt die freigestellte Betriebsrätin Sabine Lowigus (47). So soll es weitergehen. »Es gibt noch viel zu tun«, kündigt Willi Giebel an. ◀

### Infokasten

► Die Autostadt wurde am 1. Juni 2000 zur Expo eröffnet. Erlebnispark für »Abholer« mit ungewöhnlichen Dienstleistungs-Berufen. Mit zwei Millionen Gästen pro Jahr die zweitgrößte Erlebniswelt in Deutschland. Sechs Pädagogen betreuen im »Mobilitätsdeck« Schulklassen für fächerübergreifendes Lernen.

**Impressum**  
IG Metall – Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover  
Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel



**Ina Hagedorn**, (44) Gästebetreuerin:

► *Hinter einem Schwachen sollte immer ein starker Partner stehen, damit seine Rechte nicht verloren gehen. Deshalb bin ich als Überzeugungstäterin in der IG Metall und Ersatzmitglied im Betriebsrat.* ◀



**Georgina Portillo Garcia**, (36) Tourguide:

► *Ich bin Gewerkschaftsmitglied aus Tradition. In Mexiko wird Solidarität ganz groß geschrieben und in Wolfsburg die IG Metall. Wer setzt sich sonst für unsere Rechte ein?* ◀



**Hatice Akcay**, (37), Tourguide:

► *Ich bin in die IG Metall eingetreten, weil der Betriebsrat sich konkret für mich eingesetzt hat, als meine Krankmeldung während des Urlaubs nicht anerkannt werden sollte. Viele hat jetzt die erfolgreiche Tarifbewegung überzeugt. Wir haben lange genug auf eine Erhöhung gewartet.* ◀

## Mitgliederwerbung bei Harz Guss Zorge

# »Bei der Einstellung sofort ansprechen«

Seit anderthalb Jahren brummt bei Harz Guss Zorge wieder die Produktion. 55 Beschäftigte wurden bereits neu eingestellt. Der Betriebsrat nutzt die Welle, um weitere Mitglieder für die IG Metall zu werben. Der Organisationsgrad war traditionell hoch in der Gießerei, trotzdem sind die Betriebsräte am Ball.

»Unsere wirtschaftliche Lage ist so gut wie noch nie«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Peter Schiele. »Wir müssen sogar samstags arbeiten, um die Aufträge deutscher und europäischer Kunden termingerecht zu erledigen.« Zurzeit arbeiten 485 Beschäftigte bei Harz Guss Zorge, davon 50 Leiharbeiter. Der Betriebsrat hat die Zahl der Leiharbeiter auf 50 gedeckelt, so dass nun über Zeitarbeitsverträge verhandelt wird.

Die Betriebsräte nutzen die Neueinstellungen, um ihre Arbeit und die IG Metall ins Gespräch zu bringen. Klaus Lehmann, stellvertretender Betriebs-

ratsvorsitzender: »Wir berichten über unser Erfolge in der Tarifrunde und im Betrieb.« In der Gießerei ist kaum einer ohne IG Metall-Mitgliedschaft. »Wir sind ein Kampfbetrieb und setzen Zeichen, auch gegen diese neoliberale Wirtschaftspolitik.« Die Betriebsräte sind politisch und diskutieren offen. »Welche Partei vertritt überhaupt noch die Interessen der Beschäftigten? Wir brauchen die IG Metall als letzte Bastion, die sich für unsere Rechte einsetzt.«

Der Betriebsrat ist auch innerbetrieblich stark. Als vor zwei Jahren Kündigungen auf dem Tisch lagen, weil damals die Auf-



tragslage schlecht war, konnte er Entlassungen verhindern. Schiele: »Wir sind nur starke Verhandlungspartner, wenn der Organisationsgrad hoch ist.« Deshalb kommt kein Neuer in den Betrieb, ohne ein Gespräch mit dem Betriebsrat zu führen.

Lehmann: »Man muss die Leute sofort bei der Einstellung ansprechen, dann treten sie auch ein.« Ähnlich läuft das mit den Auszubildenden. Alle 16 Azubis sind in der IG Metall. Die angehenden Industriemechaniker, Elektronanlagen-Installateure und Industriekaufleute werden

vom Betriebsrat am ersten Tag eingeladen. Schiele: »Wir begrüßen sie und versuchen, ihnen auch ein bisschen die Angst vor dem Berufseinstieg zu nehmen.« Im Gespräch erläutern die Interessenvertreter die Aufgaben des Betriebsrats und der IG Metall.

Schiele: »Besonders wichtig in diesem Zusammenhang sind auch unsere 20 Vertrauensleute, die als Ansprechpartner in den Bereichen präsent sind.« Präsenz im Betrieb und eine kontinuierliche Betreuung seien das A und O, damit die Menschen auch in der IG Metall bleiben. ◀

## Nachgefragt bei Wolfgang Söchtig

# Bis zu 90 Prozent ziehen die Kündigung zurück

Wolfgang Söchtig arbeitet seit 29 Jahren bei der IG Metall. Der gelernte Bürokaufmann setzt sich engagiert für die Mitgliederbetreuung ein.

**metall:** 80 bis 90 Prozent hältst du von der Kündigung der IG Metall-Mitgliedschaft ab. Wie schaffst du das?

**Söchtig:** Seit Anfang 2003 führe ich telefonische Rückholgespräche. Wenn ein Mitglied in einem Betrieb mit Betriebsrat arbeitet, dann spreche ich zuerst mit den Betriebsräten. Sollten sie nichts erreichen, fasse ich nach. Dann lasse ich mir den Grund erzählen und versuche, eine Lösung zu finden. Außerdem erläutere ich jedem Mitglied, welche Leistungen bei einem Austritt verloren gehen: der Anspruch auf

Tarifverträge, Rechtsschutz, Freizeitunfallgeld, Sterbegeld (auch für Ehepartner). Oft ist dann die Kündigung kein Thema mehr. Nach dem Gespräch schicke ich ihnen ein Leistungsblatt und eine Satzung zu. Wer bei der Kündigung bleibt, erhält ein Kündigungsschreiben und unser Leistungsblatt. Zudem fordere ich sie auf, mich noch einmal anzurufen.

**metall:** Welche Tipps kannst du noch geben?

**Söchtig:** Möglichst innerhalb von sieben bis zehn Tagen Kontakt aufnehmen. Bei Beschäftigten die Betriebsräte mit einbinden. Arbeitslose, Rentner und Beschäftigte ohne Betriebsrat noch einmal anschreiben. Wenn das Mitglied sich nicht entscheiden

kann, seinen Austritt zurückzunehmen, muss man einen Termin für den nächsten Kontakt vereinbaren. Bei Zahlungsschwierigkeiten sollte man gemeinsam nach Lösungen suchen. Man kann etwa den Abbuchungstag verändern. In sehr schwierigen finanziellen Situationen kann man einen Notlageantrag stellen.

**metall:** Eure Bilanz zwischen Aus- und Eintritten ist ausgeglichen. Ihr haltet den Bestand an Vollbeitragszahlern, obwohl die Region durch Betriebsschließungen, Insolvenzen und einer hohen Arbeitslosenquote gebeutelt ist. Gibt es nach einer gelungenen Rückholaktion weitere Betreuung?

**Söchtig:** Ja. Wir sind für unsere Mitglieder immer als Ansprech-



partner zu erreichen. Außerdem steht das Thema Mitgliederbetreuung trotz vieler Arbeit in unserer kleinen Geschäftsstelle mit anderthalb Bürokräften täglich auf der Tagesordnung. ◀

**Impressum**  
IG Metall Goslar-Osterode  
Rotemühlenweg 2a  
37520 Osterode  
Telefon 0 55 22 - 9 16 70  
Redaktion: Martina Ditzell  
(verantwortlich)

Hafa-Crawford

## Sozialplan verhandelt

**Der Betriebsrat verhandelte mit dem Arbeitgeber über einen Sozialplan mit Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft. (metall berichtete in 4/2007)**

Trotz besserer Argumente und Gegenwehr des Betriebsrats und der Belegschaft konnte die Teilschließung der Firma bei guter Ergebnissituation nicht verhindert werden. »Der Sozialplan stellt natürlich immer einen Kompromiss dar, wurde aber von den Kolleginnen und Kollegen insgesamt als guter Abschluss empfunden, da er auch weit über dem ursprünglichen Angebot der Arbeitgeberseite liegt«, betont der Betriebsratsvorsitzende Harry Berger. »Eine Abfindung für ältere Beschäftigte, 2.500 Euro für jedes Kind, eine Anhebung der Gehälter und eine Prämie haben wir erreicht. Außerdem die Möglichkeit, in eine Transfergesellschaft zu wechseln: sechs Monate für die MitarbeiterInnen, die zum 31. Dezember 2007 die Firma verlassen und zwölf Monate für diejenigen, die zum 30. Juni

2007 ausscheiden.« 80 Beschäftigte werden arbeitslos. Die Situation der Firma hat sich weiter verbessert. Die Auftragslage ist sehr gut. Sie war vorher schon gut, so dass man von einer Auslastung an der Kapazitätsgrenze reden kann. Jetzt suchen wegen der Schließung der Produktion Beschäftigte mit den nachstehenden Berufen eine neue Arbeitsstelle:

- ▶ Diplom-Ingenieure,
- ▶ Techniker,
- ▶ Werkzeugmacher,
- ▶ Schlosser (mit und ohne Schweißnachweis),
- ▶ Elektriker,
- ▶ Industriekaufleute,
- ▶ Speditionskaufleute,
- ▶ angelernte Produktionshelfer,
- ▶ Lagerarbeiter mit Staplerschein.

Bei der Vermittlung und Qualifizierung ist die FUTURA-Transfergesellschaft behilflich. Hinweise zu freien Stellen für die arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen nimmt auch die IG Metall-Verwaltungsstelle Hannover entgegen. ◀

**IG Metall unterstützt Kampagne der VVN**

## NPD muss verboten werden

**Der Ortsvorstand und die Delegiertenversammlung der IG Metall Hannover haben beschlossen, die Kampagne »NPD-Verbot jetzt« der VVN zu unterstützen.**

Die Bundestagsabgeordneten werden anhand von Unterschriftenlisten aufgefordert, ein neues



Verbotsverfahren gegen die NPD nach Artikel 21, Absatz 2 Grundgesetz, auf den Weg zu bringen.

Unterschriftenlisten können in den Betrieben bei den Funktionären oder in der IG Metall-Verwaltungsstelle Hannover abgefordert werden. Gerade im Vorfeld der Niedersächsischen Landtagswahlen im Januar 2008 ist es notwendig, verstärkt ein politisches Klima gegen Rechts und die NPD zu entwickeln. ◀

**Die IG Metall Verwaltungsstelle wünscht allen Kolleginnen und Kollegen schöne Ferien**



**Familien-  
und  
Kinderfest  
der IG Metall  
Nebenstelle Barsinghausen**

**Samstag,  
21. Juli 2007  
um 15:00 Uhr**

**Kinderspielplatz  
„Klein Basche“,  
30890 Barsinghausen**

Verantwortlich: IG Metall, VS Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover, Norbert Kock

### Die Branche boomt Beratungsangebote für Leiharbeiter

Die Leiharbeitsbranche boomt. Tag für Tag werden es mehr in den Betrieben. Viele steigen nach längerer Arbeitslosigkeit über Leiharbeit in Betriebe ein und erhoffen sich eine feste Stelle. Die Realität sieht oft anders aus. Der so genannte Klebeffekt bleibt aus. Mit Löhnen zwischen 6 bis 8 Euro, mit unkorrekten Lohnabrechnungen, unberechtigten Kündigungen suchen Kolleginnen und Kollegen die Rechtsberatung der IG Metall-Verwaltungsstelle (Telefon 05 11-1 24 02-43) auf und klagen über ihre Sorgen. Beratung erfolgt auch über das DGB-Projekt Zeitarbeit (Telefon 05 11-1 69 44 47). Für Betriebsräte heißt es: Auch Leiharbeiter müssen betreut werden. Leiharbeitsverhältnisse untergraben langfristig die Branchentarifverträge. Deshalb kümmern sich immer mehr Betriebsräte um Regulierung von Leiharbeit und Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter. Die IG Metall bleibt am Ball. ◀



### Termine

Am Sonnabend, dem 29. September ist in der Zeit von 10 bis 15 Uhr im Freizeitheim Ricklingen die Konferenz der IG Metall-Verwaltungsstelle Hannover für Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildenden-Vertreter mit folgenden Arbeitsgruppen:

- a) Schöne Zeiten – Zum Umgang mit der Zeit,
  - b) Flächentarifvertrag unter Druck,
  - c) Unsoziale Arbeitsverhältnisse, (Leiharbeit, befristete Arbeitsverträge),
  - d) Qualität der Ausbildung im dualen System.
- Die Einladungen werden im Juni in die Betriebe gehen.

### Impressum

IG Metall Hannover  
Postkamp 12  
30159 Hannover  
Telefon 05 11-1 24 02-0  
E-Mail: hannover@igmetall.de  
Internet:  
www.hannover.igmetall.de  
Redaktion: Reinhard Schwitzer  
(verantwortlich), Ulrich Fitzner

Eine Bilanz nach 22 Jahren bei Blaupunkt

## »Die Arbeit macht mir einfach Spaß«

**Klaus-Jürgen Okrafka geht Ende des Jahres in Altersteilzeit. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende ist auch ein bisschen wehmütig, denn die 22 Jahre waren eine spannende Zeit für den Metalller.**

Noch ein halbes Jahr – dann wird sich der Lebensrhythmus von Klaus-Jürgen Okrafka (60) komplett ändern. »Ich freue mich, wieder nach Berlin zu ziehen und auch einige Reisen zu unternehmen.« Trotzdem fällt ihm der Abschied schwer. »Wir sind ein tolles Betriebsratsteam und mit Dieter Krause als Vorsitzenden macht es einfach Spaß.«

Die Zusammenarbeit und das eigenverantwortliche Umsetzen der Projekte gefallen dem gelernten Maurer und Fliesenleger gut, der im August 1985 in der Fernsehproduktion bei Blaupunkt startete. Ein Jahr später hatte sich Okrafka erfolgreich in der Postverwaltung auf eine freie

Stelle beworben. Damals lief die Fernsehproduktion aus, und der Montierer suchte im Werk eine neue Perspektive.

Im selben Jahr wurde er als Vertrauensmann der IG Metall



**Moderne Fertigungsmethoden stellen andere Anforderungen auch an die Ergonomie der Arbeitsplätze**

angeworben. Als langjähriges Gewerkschaftsmitglied (seit 1974) ließ er sich schnell überzeugen mitzumachen. Vier Jahre

**Blaupunkt-Mitarbeiter berechnen das Tarifergebnis für 2007**

## Seit Juni gibt es mehr Geld



**Roswitha Bauer, Prüferin in der Produktion: »Die Tarifverhandlungen haben wir mit unseren Aktionen begleitet.«**

55 Euro mehr



**Markus Marschler, technischer Angestellter: »Trotz hoher Abgaben bleibt unterem Strich etwas übrig. Das finde ich gut.«**

80 Euro mehr

**Die große Solidarität der Tarifrunde hat die Verhandlungsposition der IG Metall deutlich gestärkt.**

Seit Juni gibt es 4,1 Prozent mehr und nach zwölf Monaten einen weiteren Nachschlag von 1,7 Prozent (plus 0,7 Prozent Einmalzahlung). Zudem gab es 400 Euro Einmalzahlung im Mai und April 2007.

Prüferin Roswitha Bauer freut sich: »Jeden Monat 55 Euro und die Einmalzahlungen bringen ein deutliches Plus.« Auch Jungeselle Markus Marschler erzielt trotz der ungünstigen Steuerklasse I ein positives Ergebnis.« ◀



**Blaupunkt Hildesheim hat sich zu einem Entwicklungsstandort gewandelt: Klaus-Jürgen Okrafka hat den Umbau mitgestaltet**



später wurde Okrafka zum ersten Mal als Betriebsrat gewählt.

Er nutzte die Bildungsangebote der IG Metall und lernte die Betriebsratsarbeit von der Pike auf. Er spezialisierte sich schon bald auf die Arbeitssicherheit und wurde 2001 Leiter des Ausschusses für Arbeitssicherheit. Mit der neuen Aufgabe wurde er von seiner Arbeit in der Postverwaltung freigestellt.

2004 war noch einmal ein ereignisreiches Jahr für den gebürtigen Wilhelmshavener. Im September wurde er zum stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden gewählt. Parallel hat sich der Betriebsrat neu organisiert. Die Ausschüsse Arbeitssicherheit und bautechnische Genehmigungsverfahren wurden zusammengelegt. Okrafka hat die Leitung übernommen: »Jetzt konnte ich mein Wissen aus meinem Ausbildungsberuf wieder gut gebrauchen.« Zehn Betriebsräte sind neben ihrer Arbeit in dem Ausschuss aktiv. Sie nehmen Maschinen ab, ermitteln Gefährdungen oder überprüfen die Ergonomie der Arbeitsplätze.

Durch den Wandel vom Fertigungs- zum Entwicklungsstand-

ort hat sich für Okrafka das spannende Arbeitsgebiet noch erweitert. So hat er die Umgestaltung der Gebäude mit begleitet. Zwei Jahre wurde zum Beispiel das Blaupunkt-Hochhaus umgebaut. Inzwischen sind zwei Drittel des Hildesheimer Standorts Büroflächen. Damit werden völlig andere Anforderungen an die Arbeitssicherheit gestellt wie etwa ergonomische Computer-Arbeitsplätze oder die richtigen Licht- und Belüftungsverhältnisse für Mensch und Technik: »Hier gibt es noch einiges zu optimieren.«

Obwohl der Countdown bis zur Freistellungsphase läuft, ist Okrafka voll im Einsatz: »Ich kann mir noch gar nicht vorstellen, dass ich bald gehen werde.« Damit es keine Unterbrechung gibt und die Projekte weiterlaufen, arbeitet er bereits seinen Nachfolger Michael Salisch ein. ◀

### Impressum

IG Metall Hildesheim  
Osterstraße 39 A  
31134 Hildesheim  
Telefon 0 51 21 - 76 95-0

Redaktion: Herbert Scheibe  
(verantwortlich)

Anerkennungstarifvertrag bei Schöma in Diepholz

## Der Tarifvertrag soll die Zukunft sichern

Schöma produziert ausschließlich in Diepholz und verkauft weltweit schmalspurige Diesellokomotiven für den Tunnelbau. Die Beschäftigten werden nach Tarif bezahlt. 1998 hat der Betriebsrat einen Anerkennungstarifvertrag durchgesetzt.

dung ausgeliefert. »Wir sind nicht die Billigsten«, betont Wilck, »aber die Besten«. Jede zweite Lokomotive ist anders gebaut. Von der Neukonstruktion bis zur Auslieferung brauchen die Spezialisten rund sechs Monate.

Außer Tunnelbaulokomotiven baut Schöma Rangierloks etwa für das Sungshin Zementwerk Südkorea oder Museums- und Inselbahnen für die nordfriesischen Inseln wie Langeoog oder Borkum.

Die Spezialanfertigungen rechnen sich mit deutschen Tariflöhnen. Der Materialkostenanteil liegt bei 55 Prozent. Der Großteil der Motoren wird von Deutz geliefert.

Schöma behauptet sich mit hohen Qualitätsstandards nach ISO 9001 und Service. In 24 Stunden erreichen die Monteure jede Baustelle in Europa – 48 Stunden weltweit. Zudem sollen Gruppenarbeit und die Optimierung der Materialströme die Wettbewerbsfähigkeit sichern.

Außerdem setzt das Unternehmen auf Qualifizierung und Ausbildung von Industrie- und Zerspanungsmechanikern in der eigenen Ausbildungswerkstatt. Zusätzlich werden Kaufleute im dualen Studium ausgebildet.

Rolf Jakobsen ist als Ausbilder stolz darauf, dass der Betrieb seit seiner Gründung über 1000 Jugendliche ins Berufsleben geführt hat. Neben seiner Ausbildertätigkeit ist er in Sachen IG Metall aktiv. Aufgrund der guten Arbeitsbedingungen sind 70 Prozent organisiert. Die Azubis sind alle in der IG Metall. Jakobsen: »Viele wissen gar nicht mehr, warum sie Mitglied werden sollen.« In der Schule sind Gewerkschaften kein Thema mehr. Deshalb erzählt er den jungen Leuten zum Beispiel, »warum wir 1956 13 Wochen für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall gestreikt haben.«

1998 hat der Betriebsrat einen Anerkennungstarifvertrag durchgesetzt, um künftig die Rechte der Arbeitnehmer zu sichern. Denn vorher war die Basis die soziale Einstellung des Inhabers. ◀

### Tarifquizz-Gewinner – Wir gratulieren

Holger Thüler (Faurecia) hat beim IG Metall-Tarifquizz einen Tank-Gutschein von 100 Euro gewonnen.

### Impressum

IG Metall Stadthagen, Probstha-  
gerstraße 4, 31655 Stadthagen,  
Telefon 0 57 21 – 9 74 40  
IG Metall Nienburg, Mühlen-  
straße 14, 31582 Nienburg  
Telefon 0 50 21 – 96 00-0  
www.igmetall-stadthagen.de  
www.igmetall-nienburg.de

Redaktion: Uwe Christensen  
(verantwortlich)



Rolf Jakobsen und Thomas Wilck (rechts): »Viele wissen gar nicht mehr, warum es wichtig ist, in der IG Metall Mitglied zu sein.«

### Steckbrief Schöma

- 1929 gründete Christoph Schöttler seine Maschinenfabrik (Schöma) in Diepholz, nachdem er den väterlichen Betrieb (Diepholzer Maschinenfabrik) verlassen hatte. Anfangs setzte er die Produktion von Mühlenmaschinen und Traktoren fort. Doch schon bald forcierte er den Bau von Schienenfahrzeugen.
- Heute ist Schöma weltweit der Spezialist für schmalspurige Diesellokomotiven.
- Schöma-Lokomotiven waren beim Tunnelbau in Shanghai und Madrid im Einsatz. Weitere Projekte: Gotthard-Basistunnel, London Underground.
- Beschäftigte: 139, davon 40 Angestellte, 15 Konstrukteure, 70 Facharbeiter und 14 Azubis.

»Wir sind eine soziale Bude«, erzählt Rolf Jakobsen (52). Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende hat seinen Vorsitz 2006 an Thomas Wilck (43) abgegeben, um der nächsten Generation den Weg freizumachen. Teamgeist ist Teil der Firmenphilosophie. Deshalb bringen Arbeitnehmervertreter und Arbeitgeber einiges auf die Schiene – wie etwa den Entgelt-Rahmentarifvertrag Zum 75. Geburtstag 2006 wurde zudem die 6000. Lok seit Firmengrün-

### Kostenlose Rechtsberatung für IG Metall-Mitglieder auch im Sozialrecht

## Alte Eltern können für die Kinder teuer werden

»Der demografische Wandel macht sich auch an den vermehrten Rechtsstreitigkeiten bemerkbar«, berichtet Peter-Christian Voigt. Der Jurist und Gewerkschaftssekretär berät IG Metall-Mitglieder auch in Sachen Sozialrecht.

Im letzten Jahr nahm zum Beispiel Michael Meyer (Name geändert) den kostenlosen Rechts-

schutz in Anspruch und klagte mit Hilfe der IG Metall gegen die Pflegekasse. Er sollte für die Betreuung eines Elternteils rund 1400 Euro monatlich dazu bezahlen. Bei einem Monatsbetrag von rund 5 000 Euro für einen Altenheimplatz reichen oft die Rente und das Pflegegeld nicht aus. Dann will der Staat an die Kasse der Kinder. Wenn diese et-

wa keine Hypotheken oder unterhaltspflichtigen Kinder oder andere anrechenbare Belastungen vorweisen können, kann es teuer werden. Voigt: »Häufig sind diese Berechnungen nicht korrekt, deshalb lohnt sich ein Widerspruch.« Im Falle von Michael Meyer hat es sich gelohnt. Er muss statt 1400 Euro nun nur noch 200 Euro bezahlen. ◀

Im Januar 2008 ist Landtagswahl – Alice Graschtat stellt sich unseren Fragen

## Rente mit 67 – Arbeitslosigkeit – Mindestlohn

Am 27. Januar 2008 ist in Niedersachsen die nächste Landtagswahl. Eine Entwicklung ist, dass immer mehr junge Menschen und Arbeitnehmer aus Enttäuschung nicht zur Wahl gehen. »metall« sprach mit der Osnabrücker SPD-Landtagsabgeordneten Alice Graschtat darüber, wie sie diese Entwicklung beurteilt.

**metall:** Alice, wir kennen dich von vielen gewerkschaftlichen Veranstaltungen, wo du dich für die Interessen der abhängig Beschäftigten einsetzt. Was ist für dich der Reiz an der Politik?

**Alice:** Ein wesentliches Motiv für meinen Eintritt in die SPD vor 36 Jahren war mein Bedürfnis, für soziale Gerechtigkeit einzutreten und dafür zu kämpfen.

**metall:** Viele Beschäftigte sind insbesondere von der SPD enttäuscht. Die Einführung der Rente mit 67 ist aus unserer Sicht ein politischer Irrweg. Die niedersächsische SPD-Landtagsfraktion hat sich dabei auf die Seite der Gewerkschaften gestellt. War das Populismus, oder könnt ihr tatsächlich Einfluss nehmen?

**Alice:** Die niedersächsische SPD hat immer deutlich gemacht, dass sie den beschrittenen Weg nicht für richtig hält. Leider haben wir uns parteiintern nicht durchsetzen können.

**metall:** Im Landtag haben wir im Januar den Antrag gestellt, die



Alice Graschtat, Osnabrücker SPD Landtagsabgeordnete und engagierte Gewerkschafterin

Landesregierung solle über eine Gesetzesinitiative im Bundesrat verlangen, das Altersteilzeitgesetz von 2004 nicht 2009 auslaufen, sondern fortbestehen zu lassen. Damit hätten wir die Möglichkeit eröffnet, dass Beschäftigte auch weiterhin zu wirtschaftlich akzeptablen Bedingungen vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden können und ihr Arbeitsplatz gleichzeitig von jungen Menschen wiederbesetzt werden kann. Leider hat die CDU/FDP-Mehrheit im Landtag unseren Antrag Anfang März abgelehnt.

**metall:** Ein Riesenproblem ist die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Der

Ausbildungspakt ist aus unserer Sicht gescheitert und die Jugendlichen werden zu Tausenden in so genannte Warteschleifen gesteckt. Was kann die Politik tun?

**Alice:** Ich teile die Einschätzung, dass der Ausbildungspakt gescheitert ist und halte es persönlich für dringend erforderlich, endlich zu einer Umlagefinanzierung für Ausbildungsplätze zu kommen. Dafür werde ich parteiintern weiterkämpfen. Ganz aktuell haben wir auch in Niedersachsen das Problem einer rapide ansteigenden

Zahl von »Altbewerbern«, die sich zum größten Teil in Warteschleifen in Berufsbildenden Schulen befinden. Um für diese Jugendlichen schnell etwas zu tun, haben wir eine Initiative entwickelt, die für einen befristeten Zeitraum 10 000 zusätzliche Ausbildungsplätze an Berufsbildenden Schulen mit einem qualifizierten Kammerabschluss schaffen soll.

Wir hoffen in den parlamentarischen Beratungen in Hannover auf Einsicht bei CDU und FDP und Zustimmung, um hier endlich denen eine Perspektive zu

bieten, die sonst keine Chance haben.

**metall:** Eine weitere zentrale Forderung der Gewerkschaften ist die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns. Wird diese Forderung von euch mitgetragen und kann eine Landesregierung bei der Durchsetzung dieser Forderung helfen?

**Alice:** Die Forderung wird von mir voll mitgetragen. Wolfgang Jüttner als hoffentlich zukünftiger Ministerpräsident hat gerade erklärt, dieses Thema werde zu einem Schwerpunkt in unserem Wahlkampf, wenn es nicht sehr schnell eine befriedigende Lösung in Berlin gibt. Gerade bei diesem Thema hoffe ich sehr, dass man sich nicht auf irgendwelche halb-garen Kompromisse einlässt, die das Problem nicht wirklich lösen. Als Landtagsfraktion haben wir dazu im März einen Antrag eingebracht, der die Landesregierung auffordert, über den Bundesrat tätig zu werden. ◀

### BR-Seminar

In der Zeit vom 2. bis 7. September ist in Springe ein Betriebsräte I-Seminar. Hier besteht für neu gewählte Betriebsräte noch die Möglichkeit sich anzumelden.

Anmeldungen bei der Kollegin Karin Hageböck unter Telefon 05 41-3 38 38-1116 oder [karin.hageboeck@igmetall.de](mailto:karin.hageboeck@igmetall.de)

## Mitgliedergewinnungsaktion



bis zum 19. Juli 2007:

Für jeden Werber  
unsere

Bewegungstasse

Bewegung auf Knopfdruck -  
nicht der Werber, sondern der Kaffee kreist!



### Beitragsanpassung Nach erfolgreicher Tarifrunde

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach den erfolgreichen Tarifabschlüssen in diesem Jahr werden wir eine Beitragsanpassung in den entsprechenden Branchen vornehmen.

Für die Metallindustrie haben wir die Anpassung zum 1. Juni 2007 vorgenommen. ◀

### Impressum

IG Metall Osnabrück  
August-Bebel-Platz 1  
49074 Osnabrück  
Telefon 05 41-3 38 38-0  
E-Mail: [osnabrueck@igmetall.de](mailto:osnabrueck@igmetall.de)  
Internet:  
[www.osnabrueck.igmetall.de](http://www.osnabrueck.igmetall.de)

Redaktion: Hartmut Riemann  
(verantwortlich), Wilma Ricker,  
Marita Bengsch

Konrad stoppen – Jetzt erst recht

## Erster »Atomunfall« in Salzgitter

**Am 25. Juni 2007 begann die Delegiertenversammlung mit einer öffentlichen Protestaktion.**

In einer kreativen Aktion demonstrierte die IG Metall Salzgitter, was uns allen in der Region blühen kann, wenn es zu einem Unfall bei Transport oder Einlagerung von Atommüll in den Schacht Konrad kommt.

Unter dem Motto »Unfälle sind nicht planbar« wurde vor dem Gewerkschaftshaus ein Transportunfall simuliert. Statt Radioaktivität entwichen dem Transporter »nur« 1000 gelbe Luftballons, die sich schnell in den Himmel erhoben und ver-

breiteten. Wer glaubt, bei einem tatsächlichen Unfall ein solches Entweichen von Radioaktivität schnell stoppen zu können, der irrt.

Anlässlich dieser Unfallsimulation gab Wolfgang Räschke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter, eine groß angelegte Protestdemonstration gegen den Umbau von Schacht Konrad bekannt.

Das Bündnis »Salzgitter gegen Konrad«, an dem auch die IG

Metall beteiligt ist, ruft die gesamte Region auf, sich am Samstag, dem 13. Oktober 2007, an der Protestkundgebung zu beteiligen.

Das gewählte Datum liegt mitten in den Haushaltsberatungen des Bundes, wo die notwendigen Gelder für den geplanten Umbau eingestellt werden müssen. Das gilt es zu verhindern, denn wenn erst weitere Millionen in den Schacht fließen, werden durch diese Praxis Tatsachen geschaffen.



Einzelheiten zur Demo geben wir rechtzeitig bekannt.

Den neuen Aufkleber »Konrad stoppen – Jetzt erst recht«, gibt es bei der Vertrauenskörperleitung oder in der Verwaltungsstelle gegen eine Spende zugunsten des Aktionskontos.

Zudem hat das Bündnis eine Mahnwache gegen den Umbau gestartet. An jedem ersten Mittwoch eines Monats wird die Mahnwache am Stadtmonument zu finden sein. Dort gibt es die Möglichkeit, sich zu informieren und den Protest zu unterstützen. ◀

**Konrad stoppen – Jetzt erst recht**

1025 Jubilare in Salzgitter

## Wir bedanken uns für euren Einsatz

**Am 8. Juni wurden auf der jährlichen Jubilarfeier im Hotel am See unsere treuen Mitglieder geehrt.**

268 von ihnen gehören der IG Metall 40 Jahre an, 198 zählen zu den 50-jährigen Jubilaren, und 89 sind 60 Jahre dabei.

Insgesamt haben knapp 300 Kolleginnen und Kollegen an der Jubilarfeier teilgenommen.

471 Mitglieder, die seit 25 Jahren der IG Metall angehören, wurden oder werden in den Betrieben geehrt.

Die insgesamt 1025 Jubilare

stehen für 37 657 Mitgliedsjahre. Viele von ihnen sind immer noch in der IG Metall aktiv.

Als Gäste und Gratulanten waren unter anderem der Bürgermeister Stefan Klein, Claus Matecki vom DGB Bundesvorstand und die Arbeitsdirektoren Peter-Jürgen Schneider, SZ AG und Volker Engelbert, SZ ST gekommen.

Bürgermeister Stefan Klein betonte in seinem Grußwort, dass ohne die Gewerkschaften und ohne den Einsatz der Jubilare die

Entwicklung Salzgitters ganz anders verlaufen wäre. »Salzgitter hat Ihnen viel zu verdanken«, betonte Klein.

Claus Matecki stellte die Leistungen der Geehrten und die mit ihren Gewerkschaften erzielten Errungenschaften heraus. »Diese Erlebnisse sind Teil eurer Biografie und ein fester Bestandteil der IG Metall Salzgitter,« sagte Matecki.

Wir gratulieren noch mal allen Kolleginnen und Kollegen zu ihrem Jubiläum. ◀



**Besonders geehrt wurden unsere Funktionäre für eine 50- und 60-jährige Mitgliedschaft: Wilhelm Nonnen, Walter Gruber, Hans-Johann Maleschitsch, Harro Janouch, Alois Mihatsch, Horst-Siegfried Tengler, Heinrich Moritz, Sigrun Kick, Frank Lüddecke, Manfred Horn, Klaus Homburg, Gerhard Süßmuth, Günter Quetschke, Hubertus Bänsch, Hermann Ziems, Heinz Röhrmann (von links)**  
**Mit im Bild Wolfgang Räschke, Erster Bevollmächtigter (hinten) und Claus Matecki vom DGB-Bundesvorstand (ganz rechts)**

## metall per Post

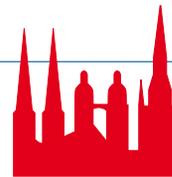
Das **metall**-magazin Ausgabe 7-8/2007, wird letztmalig Anfang Juli über die Betriebe verteilt. Ab September bekommt jedes Mitglied die Metall-Zeitung per Post nach Hause geschickt.

Dies erfordert, dass alle Adressen korrekt sind. Bitte überprüft, ob wir eure aktuelle Adresse haben. Wenn ihr euch nicht sicher seid, unsere Mitgliederbetreuung ist unter 0 53 41-88 44-12, 88 44-23 oder 88 44-10 zu erreichen. Wir meinen, dass diese veränderte Zeitungsverteilung euch besser erreicht. Vielleicht bietet sie ja auch in euren Familien und unter Freunden Gesprächsstoff über aktuelle Themen.

### Impressum

IG Metall Salzgitter  
 Chemnitzer Straße 33  
 38226 Salzgitter  
 Telefon 0 53 41-88 44-0  
 Fax 0 53 41-88 44-20  
 E-Mail: salzgitter@igmetall.de

Redaktion: Wolfgang Räschke (verantwortlich), Carsten Bremer, Gabriele Stobäus



Statt der Feuerwehreinsätze Wissensvorsprung schaffen

## Wie viel Bildung braucht der Mensch?

**Zu Seminarbeginn wird für Betriebsräte mitunter ein Test mit drei Punkten gestartet. Die Frage lautet: »Wo verortet Ihr euch auf der Skala zwischen Arbeitnehmern und Geschäftsleitung?« Die meisten setzen ihren Punkt genau in der Mitte.**



Gregor Müller

»Das ist die falsche Position«, stellt Gregor Müller, Bildungsreferent und Betriebsratsvorsitzender der Westfälischen Drahtindustrie, Werk Rothenburg, richtig. »Ihr seid gewählte Arbeitnehmervertreter und müsst eindeutig auf deren Seite stehen.« Was auf den ersten Blick nach Dozentenspielchen aussieht, hat einen ernsten Hintergrund: Das unentbehrliche gesellschaftspolitische Einmaleins, das vor allem in den Seminaren »Arbeitnehmer in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft« (A-1) und »Interessenvertretung im Betrieb« (BR-1) gelehrt wird, ist gerade bei neu gewählten Betriebsräten, mitunter aber auch bei »alten Hasen«, nicht abrufbar. Ein Grund dafür: Die Teil-

nahme an den Seminaren der IG Metall lässt derzeit in den 60 von der Verwaltungsstelle Halle betreuten Betrieben zu wünschen übrig. Die Folge sind Feuerwehrationen, wenn es mal brenzlich wird, anstatt selbstbewusster Betriebsratsarbeit.

Eine im April in der Verwaltungsstelle gegründete Arbeitsgruppe will die Trumpfkarte Bildung wieder stärker ausspielen. Die Mitglieder der AG – Bildungsreferenten allesamt – kennen die Zwickmühle, in der sich ihre Kollegen befinden. »Die Scheu vor der Auseinandersetzung mit dem Arbeitgeber trägt dazu bei, Seminarangebote nicht zu nutzen«, weiß Walter Reineke, Betriebsratsvorsitzender der IMO Industriemontagen Merseburg. »Und auch die Arbeitskollegen murren mitunter, wenn ihre gewählten Vertrauensleute ihren berechtigten Bildungsurlaub nehmen. Dabei ist Weiterbildung der beste Weg, will man die Interessen der Kollegen gut vertreten.«



Walter Reineke

René Sellenthin,

der vor allem für Jugendbildung verantwortlich ist, lobt dagegen seine Klientel: »Die jungen Metaller sind sehr politisch und an Themen wie Demokratie und Mitbestimmung äußerst interessiert.« Das Problem sei aus seiner Sicht das »Mittelalter«, die kompetenten Fachleute mit Familie. Die für die Seminare zu gewinnen, sei geradezu eine Herausforderung. Angebote nach Maß, Schnupperkurse, Tages- und Wochenendseminare vor Ort als »Grundversorgung«, sogar ein »Metallcafé«, spricht ein Betriebsrätestammtisch, sind im Gespräch, um das Bildungsschiff wieder flott zu machen.



René Sellenthin

»Vorsprung durch Bildung, wäre ein guter Slogan«, überlegt Walter Reineke. Und Gregor Müller betont: »Seminare haben nicht nur eine fachliche Seite. Der Diskurs mit den Kollegen, Spaß und Geselligkeit sind zum Auftanken ebenso wichtig.«

**Gesichter der Verwaltungsstelle: Liane Mahler**

## Am Ende muss wirklich alles stimmen

**Nicht jedem, der am Tag der Arbeit Geburtstag hat, wird ein Gewerkschaftsjob prophezeit.**

Bei Liane Mahler, der 54-jährigen Finanzexpertin, stand in dieser Hinsicht eine gute Fee an der



Liane Mahler freut sich, wenn bei den vielfältigen Bildungsangeboten kräftig zugelangt wird

Wiege. In der Wendezeit hat die gelernte Handelskauffrau tatkräftig mitgeholfen, auch in Halle die IG Metall Deutschland zu etablieren. Seitdem ist es der Ehrgeiz der mathematikbegeisterten Buchhalterin, die Mitgliedsbeiträge der Metaller ordnungsgemäß und verantwortungsvoll zu verwalten. »Mein Herzblut hängt an der Buchhaltung, und es ist ein Genuss für mich, wenn die Bilanz stimmt«, lacht sie.

Ebenso liegt ihr die Bildungsstrecke am Herzen. Ob nach dem »Siebenunddreißig-Sechser« oder dem »Sechsunneunzig-

Vierer« – wo sich der Laie wundert, beherrscht Liane die Paragraphen des Betriebsverfassungsgesetzes und des SGB IX aus dem Effeff. Sie nimmt neu gewählten Betriebsräten die Scheu, zu Lehrgängen zu fahren, macht Metallern Lernen schmackhaft und erleichtert den Gang ins Seminar durch die umsichtige Erledigung der tausend kleinen Dinge vorab. Schwimmen im See von Mai bis Oktober, Fahrrad fahren, Spontantouren mit ihrem kleinen Stadtauto machen ihr Leben rund. Und natürlich Schokolade, für die sie eine Schwäche hat. ◀

### Bildungsadressen

**Einfach mal wieder in die Bildungsangebote reinschauen:**  
[www.ig.metall-halle.de](http://www.ig.metall-halle.de)  
[www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de](http://www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de)  
[www.igmetall.de/bildung](http://www.igmetall.de/bildung)

### Schon gehört?

#### Umzug in Zeit

Das Außenbüro der IG Metall Verwaltungsstelle Halle in Zeit ist umgezogen. Ab sofort lautet die neue Adresse: Käthe-Niederkirchner-Straße 50, 06712 Zeit, Telefon 03441-2268459  
 Sprechzeiten: jeder zweite und vierte Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr. Wir freuen uns auf Besuch in den neuen Räumen.

#### Die IG Metall in Sommerlaune – Macht mit

► Zum Sommerfest lädt die Verwaltungsstelle Halle Jung und Alt am 13. Juli, ab 16 Uhr, auf den Hof der Verwaltungsstelle, Böllberger Weg 26, ein. Anmeldung bitte beim Betriebsrat oder in der Verwaltungsstelle.  
 ► Zum Beachvolleyball-Turnier am 14. Juli, Thüringer Bahnhof, sucht die Metalljugend noch Mitspieler. Bitte bei Martin Donat in der Verwaltungsstelle melden.

► Wenn schon Affenhitze und Hundstage – dann Urlaub.

Gute Erholung wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien.



#### Impressum

IG Metall Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Telefon 0345-13589-0, Fax 0345-13589-50, E-Mail: [halle@igmetall.de](mailto:halle@igmetall.de), Internet: [www.igmetall-halle.de](http://www.igmetall-halle.de)

Redaktion: Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

## Geburtstage im Juli

### Wir gratulieren:

**95 Jahre** Irmgard Wiedmann  
**93 Jahre** Erika Wintzer, Erich Kra-  
 ke  
**88 Jahre** Kurt Sron, Willy Linows-  
 ki  
**87 Jahre** Konrad Brand, Werner  
 Kirchhof  
**86 Jahre** Anni Weber, Margarete  
 Hunger  
**85 Jahre** Ursula Stacke, Heinz  
 Rudnik, Anneliese Knauf, Ger-  
 hard Stolpe, Irene Arndt, Helmut  
 Sperling  
**80 Jahre** Eva Becker, Hanna  
 Reussner, Anneliese Tyszkie-  
 wicz, Eberhard Schulze, Josephi-  
 ne Schmidt, Rudi Kausmann,  
 Rolf Wiegleb, Inge Schröder  
**75 Jahre** Artur Buchmann, Walter  
 Baum, Heinz Babick, Erika Star-  
 gardt, Günter Sonntag, Helmut  
 Witte, Brigitte Klammroth, Joa-  
 chim Sievers, Günter Wolff, Kurt  
 Marten, Erwin Rotte, Karl-Heinz  
 Jenrich, Alex Abraham  
**70 Jahre** Hans Ahrens, Karl  
 Denecke, Erhard Koch, Dieter  
 Günther, Klaus Bastian, Hans  
 Gereke, Dieter Milde, Bernhard  
 Stichowski, Klaus Nuppenau,  
 Edith Maigatter, Irmgard Scham-  
 berg, Peter Spohr, Klaus Dörken,  
 Erwin Kontroschowitz, Gustav  
 Mueller, Helmut Engel, Klaus  
 Horenburg, Heinz Sonnenberg,  
 Dieter Badorrek, Rolf Meyer,  
 Bernhard Knieyski, Günter Eis-  
 feld, Günther Wendenburg, Ur-  
 sula Stekly, Dieter Scholz, Franz  
 Karg, Manfred Oelze, Franz Po-  
 zimski, Ingrid Zacharias, Vera  
 Gluege

## Termine

### Senioren-Arbeitskreis

► 12. Juli, 14 Uhr: **Sommerfest**  
 ► 23. August: **Tagesfahrt**  
 ► **Arbeitslosenbetreuung,**  
**speziell ALO II-Beratung:**  
 jeden Dienstag, 10 bis 12 und 13  
 bis 16 Uhr, IG Metall Verwal-  
 tungsstelle

## G8-Gipfel in Heiligendamm

### IG Metall-Jugend war präsent



Mitglieder der IG Metall- und IG BAU-Jugend wurden am Freitag, dem 1. Juni, auf dem Magdeburger Marktplatz zum G8-Gipfel nach Heiligendamm verabschiedet. Ziel der Radtour, an der insgesamt acht Jugendliche teilnahmen, war die Beteiligung an friedlichen Demonstrationen gegen Armut, Lohndumping, Zerstörung der Umwelt und für Demokratie und Menschenrechte

## Sprechzeiten der Versichertenältesten

Für unseren Verwaltungsstellenbereich stehen Versichertenälteste als Ansprechpartner in Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung zur Verfügung. Sie sind den Versicherten behilflich beim Ausfüllen von Rentenanträgen und Anträgen zur Kontenklärung. Dieser Service ist für die Versicherten kostenfrei.

### Folgende Versichertenälteste bieten diese Hilfestellung an:

**Christian Mueller**, Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland  
 Versichertenältester der BfA

**Ort:** Goethestraße 2, 39108 Magdeburg, Telefon: 03 91-7 33 51 94

**Sprechzeit:** Mittwoch: 16 bis 18 Uhr

**Erika Albrecht**, Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

**Ort:** Große Münzstraße 5, 39104 Magdeburg,

Telefon: 03 91-5 41 43 31

**Sprechzeit:** nach Vereinbarung

**Roland Oberhack**, Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

**Ort:** Friedrichstraße 94, 39218 Schönebeck

(Außenbüro der IG Metall)

Telefon: 03 91-9 90 71 42 oder 01 76-65 13 07 79

**Sprechzeit:** Montag: 9 bis 15 Uhr

Dienstag: 9 bis 12 Uhr

Mittwoch: 14 bis 18 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

**Karl-Heinz Weber**, Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

**Ort:** IG Metall Außenbüro Aschersleben, Herrenbreite 28,

06449 Aschersleben, Telefon: 0 34 73-80 61 96 und 0 39 25-30 12 03

**Sprechzeit:** nach telefonischer Vereinbarung

Eine andere Welt  
 ist möglich,  
 wenn wir Druck  
 machen!



## Geburtstage im August

### Wir gratulieren:

**88 Jahre** Georg Brietz, Kurt  
 Bartuschek, Hedwig Schulze,  
 Gerhard Jordan  
**87 Jahre** Ilse Klopffleisch, Karl  
 Pankratz  
**86 Jahre** Ursula Düe, Karl Alstle-  
 ben  
**85 Jahre** Helene Stefanek  
**80 Jahre** Werner Henze, Inge-  
 burg Lieder, Hanna Heise, Fritz  
 Weinholz, Heinz Gaede, Mar-  
 got Lauenroth, Günter Ranisch  
**75 Jahre** Ernst Krause, Guenter  
 Kathert, Karl-Heinz Pohl, Wally  
 Wichetek, Sigrid Halecker,  
 Siegfried Liebig, Dieter Franke,  
 Heinz Zeisbrich, Horst Golim-  
 bus, Klaus Krug, Jutta Bethge,  
 Lothar Kwittek  
**70 Jahre** Peter Dahlke, Rein-  
 hard Rosenfeld, Reinhard  
 Schulze, Burkhard Gotzel, Kat-  
 harina Ziegeldorf, Heinz Rau-  
 scher, Helmut Rauth, Lisa Lino-  
 wski, Jutta Nagel, Claus-Dieter  
 Wernstedt, Karl Heinz Limpus,  
 Edith Schwarz, Hanne-Lore  
 Brinkmann, Wolfgang Jänicke,  
 Edith Sievers, Klaus Rosen-  
 burg, Erwin Haberland, Horst  
 Kautz, Guenter Geyer, Edith  
 Laube, Arthur Faust

### Impressum

IG Metall Magdeburg-  
 Schönebeck  
 Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carrè)  
 39104 Magdeburg  
 Telefon 03 91-5 32 93-0  
 Fax 03 91-5 32 93-40  
 E-Mail: magdeburg-  
 schoenebeck@igmetall.de  
 Internet:  
 www.magdeburg.igmetall.de  
 Redaktion: Detlev Kiel  
 (verantwortlich)